



<https://publications.dainst.org>

**iDAI.publications**

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES  
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

## e-Jahresbericht des Deutschen Archäologischen Instituts – Abteilung Athen

aus / from

**e-Jahresberichte, 2022, 106–121**

DOI: <https://doi.org/10.34780/44g4-l2c3>

**Herausgebende Institution / Publisher:**  
Deutsches Archäologisches Institut

**Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut**  
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0  
Email: [info@dainst.de](mailto:info@dainst.de) | Web: <https://www.dainst.org>

**Nutzungsbedingungen:** Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizensierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

**Terms of use:** By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut ([info@dainst.de](mailto:info@dainst.de)). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

# ABTEILUNG ATHEN

DAI  
JAHRESBERICHT  
2022



Foto: Nikos Chrysikakis, DAI



Foto: Katja Sporn, DAI

## INHALT

ABTEILUNG ATHEN 2022	109
AUS DEN PROJEKTEN	112
FORSCHUNG INFRASTRUKTUREN	118
FORSCHUNGSPRODUKTE	119
WISSENSCHAFTSKOMMUNIKATION & ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	120
NACHWUCHSFÖRDERUNG & INTERNATIONALER AUSTAUSCH	121

Abteilung Athen  
Fidiou 1  
10678 Athen, Griechenland

Kontakt  
+30 (0)210 33 07 400  
sekretariat.athen@dainst.de

# Die Abteilung Athen im Jahr 2022

Auch im dritten Jahr der COVID-19-Pandemie war die Arbeit der Abteilung Athen noch von manchen Einschränkungen geprägt. So mussten etwa die meisten lokal Beschäftigten in der ersten Jahreshälfte noch mindestens 50% ihrer Arbeitszeit im Home-Office verbringen. Im Verlauf des Jahres beruhigte sich das Infektionsgeschehen jedoch soweit, dass schrittweise zum Normalbetrieb zurückgekehrt werden konnte. Das Sommerfest und die Winckelmannfeier fanden ebenso wie die Hauskolloquien (jeweils mit begrenzter Zahl von Teilnehmer:innen vor Ort) in hybrider Form statt.

Nach fast 17 Dienstjahren als Zweiter Direktor ging Reinhard Senff (Abb. 1) Ende Juli 2022 in den Ruhestand. Am 1. August trat Oliver Pilz seine Nachfolge an. Daniel Frank und Annika Skolik, die als wissenschaftliche Hilfskräfte für die Tirynsgrabung bzw. das BMBF-Projekt »Shapes of Ancient Greece« tätig waren,

haben die Abteilung in diesem Jahr verlassen. Die Stelle von Annika Skolik konnte zum 1. Dezember mit Marie-Christin Künzelmann neu besetzt werden. Eric Laufer beendete sein Auslandsstipendium an der Abteilung zum Jahresende.

Die Erforschung griechischer Heiligtümer, ein traditioneller Arbeitsschwerpunkt des Athener Instituts, wurde in den letzten Jahren durch die Fortsetzung der Aufarbeitung, Digitalisierung, Restaurierung und Denkmalpflege abgeschlossener Grabungen vorangetrieben. In Olympia begann Azzurra Scarci vom Leibniz-Zentrum für Archäologie (LEIZA) in Mainz am 1. März mit der Arbeit an dem DFG-geförderten Forschungsprojekt zur Fragmentierung von Bronzeweihgaben. Josefine Beusch (TU Berlin) nahm für ihre MA-Arbeit eine Reihe von Stufen der Echohalle auf (Abb. 2), die 2020 wiederentdeckt worden waren. Auch die Restaurierung der



1 Reinhard Senff. Foto: Nikos Chrisikakis, DAI



2 (links) Josephine Beusch bei der Aufnahme der wiederentdeckten Stufen der Echohalle. Foto: Hakon Rückemann, DAI

3 (rechts) Mykenische Gefäße aus den Ausgrabungen in der nordwestlichen Unterstadt von Tiryns werden von der Restauratorin Georgia Papadimitriou zusammengesetzt. Foto: Joseph Maran



4 (links) Orchomenos (Böotien). Tachymetrische Vermessungsarbeit für die Bauaufnahme an der hellenistischen Akropolis-Festung. Foto: Eric Laufer, DAI  
5 (unten) Kerameikos. Orthographische Aufsicht des Heiligen Tores. Foto: Stefan Biernath, DAI



Metallfunde aus den Grabungen von Reinhard Senff wurde fortgesetzt. Markus Wolf nahm letzte Untersuchungen zur Architektur der Schatzhausterrasse vor und in ihrem Projekt »Digital Roofs« führte die Präsidentin des DAI zwei Kampagnen in Olympia und Kalapodi durch. In Kalapodi konnte Hans-Otto Schmitt die Aufnahme der Eisenfunde der letzten Grabungsjahre abschließen. Kelly Christodoulou setzte im Rahmen ihres Dissertationsprojektes an der Universität Athen die Fundaufnahme der spätbronzezeitlichen-früheisenzeitlichen Grobkeramik aus dem Südtempel fort. Weitere Forschungen betrafen die Webgewichte und -spulen (Anne Fohgrub) und die Architektur des Südtempels (Klaus Müller). Auch im Heraion von Samos fand 2022 eine Aufarbeitungskampagne statt (s. Projektbericht). Bereits in den vergangenen Jahren wurde die Heiligtumsforschung in Olympia und in Kalapodi durch den Aspekt der Umlandforschung erweitert. 2022 begann nun ein neues interdisziplinäres Kooperationsprojekt, das dem Landschaftswandel und der Landnutzungsgeschichte im Umland des Heraion von Samos (s. Projektbericht) gewidmet ist. Das Projekt verfolgt Aspekte der Siedlungs- und Landschaftsarchäologie, die auch in anderen Projekten der Abteilung eine beträchtliche Ausweitung erfahren haben. Dies gilt

insbesondere für das deutsch-griechische multidisziplinäre Kooperationsprojekt im Kephissostal, in dem die Mensch-Umwelt-Verbindung diachron erforscht wird. In diesem Jahr fanden hier Sondagen zur Klärung chronologischer Fragen statt und es konnten im Rahmen eines Groundcheck-Projektes neue Ergebnisse zu extremen Hochwasserphänomenen gewonnen werden (s. Projektbericht). Siedlungsgeschichtliche Fragestellungen bestimmen die Projekte der Abteilung auch in Tiryns sowie im Athener Kerameikos (s. Projektbericht). Die Arbeiten im Tirynsprojekt unter der Leitung von Joseph Maran (Universität Heidelberg) konzentrierten sich auf die Bearbeitung der Funde der Ausgrabungen von 2013 bis 2018 in der nordwestlichen Unterstadt. Dank der zahlreichen geschlossenen Fundkomplexe aus Späthelladisch IIIC-zeitlichen Zerstörungskontexten sowie aus früheisenzeitlichen Gräbern konnte eine hohe Anzahl von Gefäßen zusammengesetzt werden (Abb. 3). Bei den mykenischen Funden handelt es sich um den bedeutendsten Fundkomplex der Jahrzehnte zwischen ca. 1200 und 1150 v. Chr., der bisher in Griechenland geborgen wurde. Von seiner Bearbeitung sind deshalb wichtige Informationen zu den Veränderungen des Keramikspektrums von der Palastzeit zur Nachpalastzeit zu erwarten.

Vor dem Abschluss steht ferner die von Tina Bratschi (TU Berlin) verfasste Studie über die Baugeschichte der Unterburgmauer von Tiryns, die von der Fritz Thyssen Stiftung gefördert wurde. Die Untersuchungen zu den Stadtbefestigungen Mittelgriechenlands am Beispiel von Tithorea und Orchomenos setzte Eric Laufer im Rahmen seines Auslandsstipendiums fort. Dabei konnte in Orchomenos eine Anzahl neuer Baubefunde vermessen werden (Abb. 4), so dass mit der Kartierung der Befestigung zugleich eine aktuelle Version des gesamten Stadtplanes im Entstehen begriffen ist.

Vielfältig aktiv war die Abteilung auch im Denkmalschutz. An dem im Sommer 2022 bewilligten EU-Projekt »TRIQUETRA. Toolbox for Assessing and Mitigating Climate Change Risks and Natural Hazards Threatening Cultural Heritage« ist das DAI Athen in Person von Katja Sporn und Themis Bilis mit einer Pilotstudie zum Schutz der antiken Bauten im Heiligtum von Kalapodi vor Schäden durch Wasser, insbesondere in Form von Schnee und Eis, beteiligt. Das griechische Kulturministerium hat EU-Mittel für die Restaurierung der Basilika/Phidias-Werkstatt gemäß dem von der Abteilung (Themis Bilis) erarbeiteten Konzept budgetiert. In enger Abstimmung mit den zuständigen griechischen Behörden

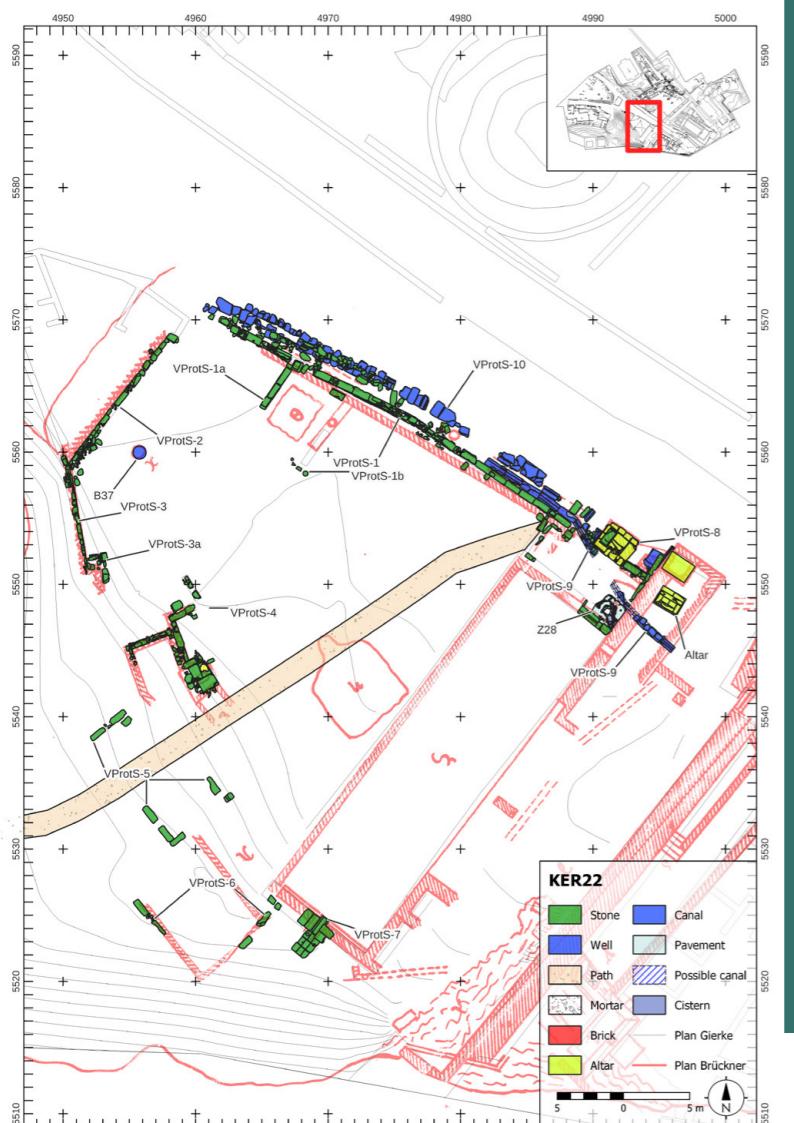
entwickelt die Abteilung derzeit neue Site-Management-Pläne für den Kerameikos und das Heraion von Samos. Als Vorbereitung für eine Detailstudie zur Konservierung des Heiligen Tores im Kerameikos wurde eine vollständige photogrammetrische Dokumentation des Monuments erstellt (Abb. 5). Wichtige Beiträge zur Erforschung der Geschichte des DAI Athen leistete das von der DFG geförderte Projekt »ARCHAthen« zur Erschließung und Digitalisierung der Archive der Abteilung (s. Projektbericht). Im Mittelpunkt des von Katharina Brandt koordinierten Projektes »Jubiläum 2024« stand die Betreuung des Sammelbandes zur Geschichte der Abteilung, der zur 150-Jahrfeier des Athener Instituts erscheinen soll.



6 Kerameikos. Areal südlich der Heiligen Straße zwischen dem Proteichisma und dem Südhügel, von Südwesten. Foto: Jutta Stroszeck, DAI

# AUS DEN PROJEKTEN

DAI ABTEILUNG ATHEN



7 Kerameikos. Plan des Gebiets vor dem südlichen Proteichisma, in Rot der 1880 von Michail Mitsakis erstellte Plan. Plan: Stefan Biernath, DAI



8 Kerameikos, Heiliges Tor. Phasenplan des Altars. Plan: Stefan Biernath, Raissa Andreopoulou und Jutta Stroszeck, DAI

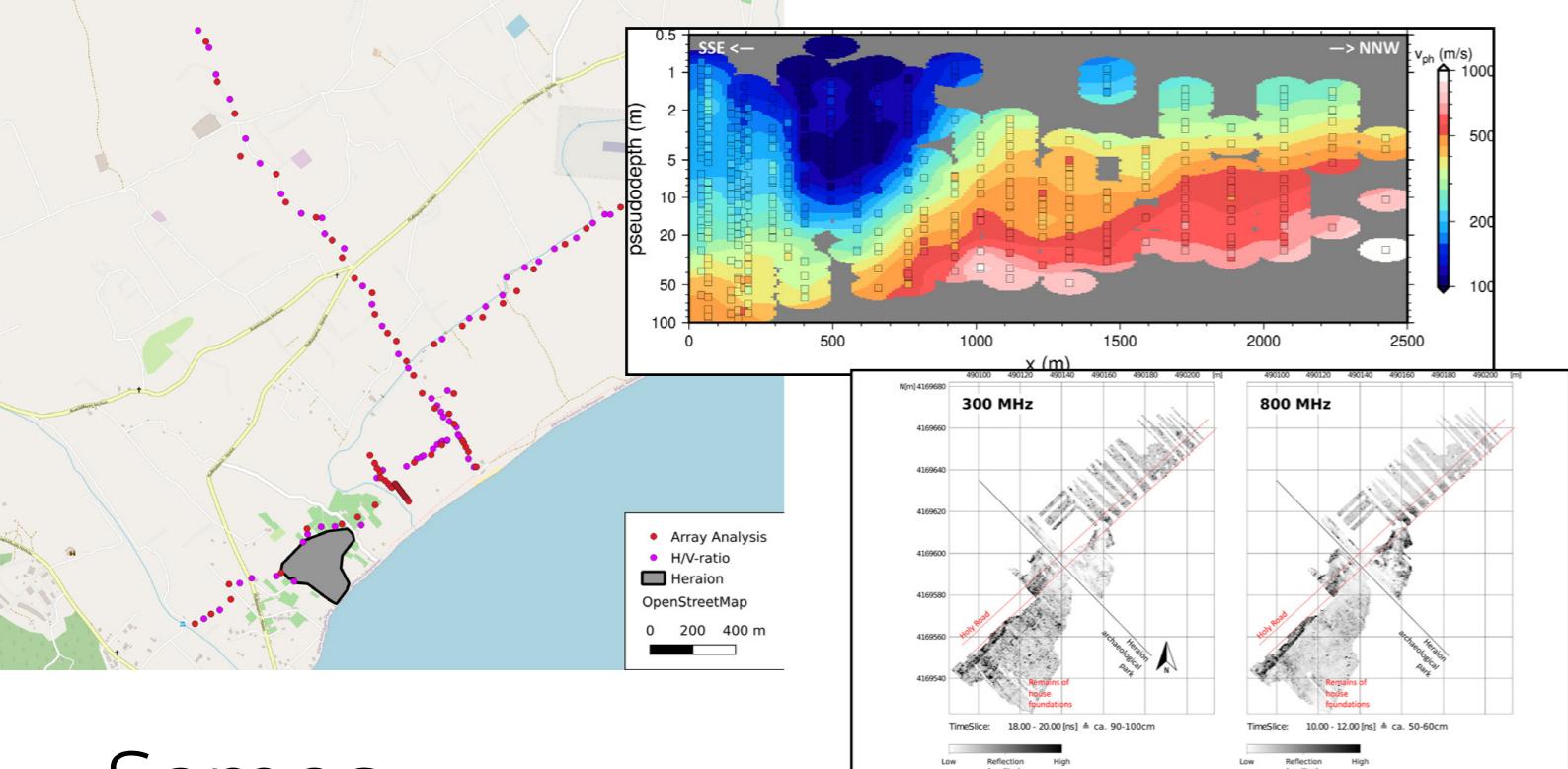
# Kerameikos

Griechenland

Im Kerameikos wurde die 2020 begonnene Erforschung antiker Werkstätten im westlichen Vorstadtbereich Athens fortgesetzt. In Vorbereitung auf die 2022 durchgeführte Kampagne wurde das Archivmaterial zur gesamten Fläche gesichtet, digitalisiert und ausgewertet. Im Anschluss daran konnten die derzeit zutage liegenden baulichen Reste im weitläufigen Areal südlich der Heiligen Straße zwischen Proteichisma und Südhügel (Abb. 6) dokumentiert werden. Die Fläche war von 1879 bis 1880 von Stefanos Koumanoudis freigelegt worden, hat aber seither keine Rolle mehr in der Forschung gespielt. Ziel war die Klärung des topographischen und historischen Zusammenhangs dieses Areals mit den anderen Geländeabschnitten vor den Stadtmauern, den Heiligtümern, Werkstätten und den wasserbaulichen Einrichtungen im Kerameikos. Die Zusammenschau der Dokumentation mit den Archivmaterialien erbrachte eine Reihe neuer Erkenntnisse (Abb. 7): Insgesamt scheint es sich bei dem Südteil um einen Bereich zu handeln, der geprägt ist von Einrichtungen zum Wassermanagement,

vermutlich für den Gebrauch in den Heiligtümern und Werkstätten, die im tiefergelegenen Nordteil des untersuchten Gebiets direkt an der Heiligen Straße lagen. Dabei konnte auch ein Problem im Zusammenhang mit dem klassischen Marmoraltar vor dem Heiligen Tor geklärt werden, der im späten 19. Jahrhundert auf der Ecke des Proteichisma-Turms aufgefunden wurde, wohin er offenbar in römischer Zeit versetzt worden war. 2002 war es gelungen, seinen ursprünglichen Platz innerhalb des Proteichisma-Turmes zu identifizieren. Dies warf die Frage auf, wo sich der Altar befunden hat, solange das Proteichisma (und damit sein Turm vor dem Heiligen Tor) für die Verteidigung Athens relevant war. Die Oberfläche einer Basis, die sich unmittelbar westlich des Turmes an der Gräberstraße befindet, hat passende Maße für diesen Zweck (Abb. 8). Aufgrund seiner mehrfachen ›Mitnahme‹ auf ein höheres Niveau (und in eine neue Zeit) muss der Kult an diesem Altar über Jahrhunderte hinweg große Bedeutung für Athen und die Athener gehabt haben.

Jutta Stroszeck (0000-0003-3691-6646)



# Samos

Griechenland

2022 wurde das neue Fünf-Jahres-Projekt zu Landschaftswandel und Landnutzungsgeschichte sowie der infrastrukturellen Anbindung des Heraion in Kooperation mit der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (Wolfgang Rabbel und Ingmar Unkel, beide Exzellenzcluster ROOTS) und der Ephorie für Altertümer von Samos und Ikaria begonnen. Dafür konnte bei letzten seismischen Voruntersuchungen ein erster Eindruck von der Stratigraphie der Chora-Ebene gewonnen werden. Dies betraf Erkenntnisse zur ursprünglichen Ausdehnung der verlandeten antiken Lagune sowie zu einer für die Entwicklung der Ebene offenbar maßgeblichen tektonischen Verwerfung (Abb. 9, 10).

Darüber hinaus wurden seismische und geomagnetische Messungen sowie Georadar im archäologischen Gelände und dem direkt östlich vorgelagerten Areal durchgeführt. Dabei konnte u. a. der Verlauf der Heiligen Straße nach Osten verfolgt werden (Abb. 11). Ferner stellte sich heraus, dass die als Westgrenze des Heiligtums zur Zeit von Dipteros I (erste Hälfte 6. Jh. v. Chr.) interpretierte von

Nordwesten nach Südosten verlaufende Basenreihe südlich des Dipteros nach Südwesten umbricht, was auf einen bisher unbekannten Westeingang außerhalb des umzäunten Grabungsgeländes hindeuten kann. Im Rahmen der Publikation von Altfunden im Heraion wurde der von Hans Walter 1958/1959 ausgegrabene und nur partiell ausgewertete Fundkomplex Brunnen F (720–650 v. Chr.) vollständig bearbeitet. Der Komplex ist von entscheidender Wichtigkeit für das Verständnis der Entwicklung der ostionischen Keramik sowie die Rekonstruktion des Kultgeschehens im Heiligtum. Des Weiteren trieben Jan Wagenführ in Nachfolge von Ulrich Gehrig sowie Katerina Kock-Paraskeva in Nachfolge von Elena Walter-Karydi jeweils die Bearbeitung der griechischen Bronzen bzw. der Terrakotten des 6. Jahrhunderts v. Chr. voran. Angelos Sotiropoulos führte wichtige Restaurierungsarbeiten an der Kultbildbasis von Hekatomedos II (7. Jh. v. Chr.) durch. Daneben wurde die Instandsetzung der Grabungsinfrastruktur fortgeführt.

Jan-Marc Henke (0000-0002-6883-4242)

9 (links) Samos, Chora-Ebene. Lageplan der seismischen Messungen. Plan: Martin Thorwart, CAU Kiel, Institut für Geowissenschaften

10 (oben) Samos, Chora-Ebene. Pseudo-Tiefenschnitt (SSO-NNW; L. 2,5 km) der Scherwellengeschwindigkeit (blau: Lagunensedimente; rot: tektonische Verwerfung). Grafik: Martin Thorwart, CAU Kiel, Institut für Geowissenschaften

11 (unten) Samos, Heraion. GPR-Horizontalschnitte am Osteingang des Heiligtums (links: Reflexionsintensität 1 m Tiefe/300 MHz; rechts: 0,5 m Tiefe/800 MHz). Grafik: Simon Fischer, CAU Kiel, Institut für Geowissenschaften

DAI JAHRESBERICHT 2022 ABTEILUNG ATHEN

# Kephissostal

Griechenland

Primäres Ziel der diesjährigen sechswöchigen Feldkampagne im Kephissostal war es, durch gezielte Grabungssondagen chronologische Anhaltspunkte zu gewinnen. Drei Schnitte in Elateia waren der Fortifikationsmauer gewidmet. Eines der Ergebnisse ist, dass der innere der beiden Mauerringe der Akropolis dem frühen 1. Jahrhundert n. Chr. zuzuweisen und damit deutlich jünger ist als der äußere in zyklopischem Mauerwerk. Ein Neufund war zudem ein 11,35 m langer Abschnitt einer antiken Befestigungsmauer am Ostufer des Baches (S18) westlich der Stadtanlage (Abb. 12). Es wird noch zu klären sein, ob es sich hierbei um die in diesem Bereich noch gesuchte Westmauer der Unterstadt handelt oder aber um eine Brücke, die den Bach überquerte. Eine Testsondage in der Wohnsiedlung von Elateia, welche in geophysikalischen Prospektionen der letzten Jahre festgestellt wurde (Abb. 13), zeigte die früheste Bebauung im 1. Jahrhundert v. Chr. (hier in Rot). Es wäre nun durch weitere Schnitte zu prüfen, ob die gesamte Unterstadt erst zu dem Zeitpunkt entstanden ist, als der Sitz des phokischen Koinon in der Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. nach Elateia verlegt und Elateia als größte Stadt der Phoker bezeichnet wurde. Neben Sondagen wurden in Elateia auch Untersuchungen mit bauhistorischer Zielsetzung durchgeführt, einerseits im Heiligtum der Athena Krania und andererseits im sog. Heroon. In Agia Marina am Nordabhang des Parnassos (Abb. 14) zeigten Sondagen, dass die große Π-förmigen Platzanlage offenbar im 3. Jahrhundert v. Chr. angelegt, aber in byzantinischer Zeit nachgenutzt wurde. Damit konnten erstmals durch Grabungen gewonnene Datierungsansätze für den Ort und das einzige erhaltene öffentliche Gebäude des Kephissostals gewonnen werden.



12 Elateia. Mauer am Fluss. Foto: Petros Kounouklas, DAI



13 (oben) Elateia. Luftaufnahme des Schnitts in der Unterstadt. Foto: Stefan Biernath, DAI



14 (rechts) Agia Marina. Blick über den freigelegten Bereich der Platzanlage. Foto: Katja Sporn, DAI

# ARCHAthen

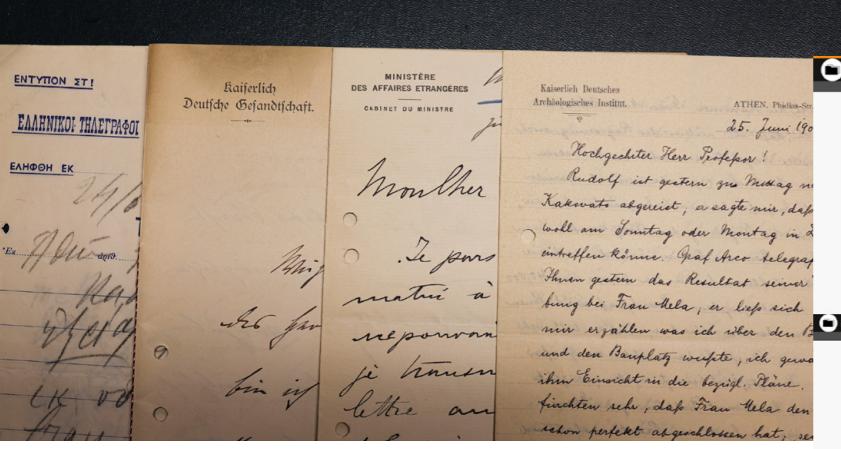
Griechenland

Im Rahmen des von der DFG geförderten Projektes »ARCAthen« wurde die Erschließung und Digitalisierung der Archivbestände der Abteilung fortgesetzt. Die Arbeiten umfassen die Klassifikation, hierarchische Verzeichnung und systematische archivische Beschreibung von mehreren Tausend Dokumenten der Altregisteratur/Institutsakten (u. a. Korrespondenzen, Berichte und Verwaltungskarten bis 1944), des Luftbildarchivs sowie sechs ausgewählter Nachlässe in iDAI.archives (Abb. 15). Zu jedem Datensatz wurden nicht nur eine Beschreibung nach dem International Standard Archival Description (ISAD), sondern auch Zugriffspunkte zu Personennamen und Körperschaften erstellt, die in einem Dokument vorkommen oder für eine Verzeichnungseinheit relevant sind. Diese werden mit bereits hinterlegten bzw. neu erstellten Normdaten nach der Gemeinsamen Normdatei (GND) verknüpft, so dass Archivnutzer:innen die Recherche erleichtert wird (Abb. 16). Basierend auf dem Normdatenvokabular in iDAI.gazetteer

wurden zudem Datensätze zu mehreren in den Dokumenten erwähnten Orten angelegt, die nun als Zugriffspunkte in iDAI.archives abrufbar sind.

Maßgeblich beteiligt an diesen Arbeiten waren die Projektmitarbeiterinnen Kathrin Thull (wissenschaftliche Hilfskraft), Danai Klothaki (Archivarin) und Katharina Brandt (Metadatenkontrolle). Unterstützt wurden sie durch das Archiv und die Wissenschaftliche IT der Zentrale des DAI. Ausgewählte restaurierungsbedürftige Dokumente wurden durch den Papierrestaurator Alexandros Bourlis sowie die Praktikantin Persephoni Dimitrakopoulou konservatorisch behandelt (Abb. 17) und mit Hilfe der Praktikantinnen der Archivwissenschaft Stamatina Petropoulou und Vasileia Michael für die Digitalisierung vorbereitet. Für 2023 sind die Digitalisierung der Bestände sowie die Qualitätskontrolle der Digitalisate und Metadaten geplant.

Dimitris Grigoropoulos (0000-0003-4505-8452)




15 (links oben) Dokumente aus den Akten zum Institutsgebäude 1888–1944, die im Rahmen des Projektes »ARCAthen« bearbeitet wurden. Foto: Nikos Chrysikakis, DAI

16 (rechts oben) Mehrstufige Verzeichnung, Tiefenrandschließung und Normdatenerhebung in iDAI.archives. Screenshot: Dimitris Grigoropoulos, DAI

17 (links) Papierrestaurierungsarbeiten im Rahmen des Projektes. Foto: Nikos Chrysikakis, DAI



## Shapes of Ancient Greece (SAG)

Griechenland

Die Digitalisierung der Objekte der Archäologischen Sammlung der Abteilung bildete auch im zweiten Jahr des vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderten Projektes den Tätigkeitschwerpunkt. Bis zum Jahresende wurden ca. 24.000 digitale Fotografien von etwa 22.000 Objekten aufgenommen (Abb. 18). Hinzu kommen ca. 9000 digitale Profilzeichnungen. Etwa 12.000 Objekte sind mittlerweile in Hinblick darauf überprüft worden, ob sie für eine Profilzeichnung mit dem Laser Aided Profiler (LAP) geeignet sind. Im Zuge der Dokumentationsarbeiten wurden zahlreiche Funde erstmals gründlich gereinigt sowie anpassende Gefäßfragmente ausfindig gemacht und geklebt. In der zweiten Jahreshälfte wurde auch intensiv an der Vorbereitung der Daten für ihre Veröffentlichung in der zentralen Objektdatenbank des DAI iDAI.objects/Arachne gearbeitet. In diesem Zusammenhang wurden ca. 7500 Fotografien hochgeladen und Datensätze für 175 Fundgruppen angelegt (Abb. 19). Fortschritte konnten auch bei der Rekontextualisierung von Funden und der Identifizierung von Fundorten erzielt werden. Seit Beginn der Projektarbeiten wurden etwa 600 neue Einträge für iDAI.gazetteer erstellt. Rund 570 dieser Fundorte befinden sich in Attika und der Argolis. Das ist darauf zurückzuführen, dass die zwei größten in der Sammlung verwahrten Fundkomplexe aus diesen beiden Landschaften stammen.

Die für die Durchführung des Projektes notwendige Reorganisation der Sammlung konnte abgeschlossen werden. Alle

Fundstücke können jetzt schnell und problemlos aufgefunden werden. Sämtliche alten Fundzettel (Abb. 20), die sich bislang bei den Objekten befanden und für die Identifizierung der Fundorte von größter Bedeutung sind, wurden entnommen und dem Archiv für ihre häufig notwendige Restaurierung sowie zur langfristigen Archivierung übergeben. Durch Handschriftenvergleich war es möglich, einige Verfasser der in aller Regel nicht unterschriebenen Fundzettel zu identifizieren, woraus sich wichtige Schlussfolgerungen zur Sammlungsgeschichte ergeben.

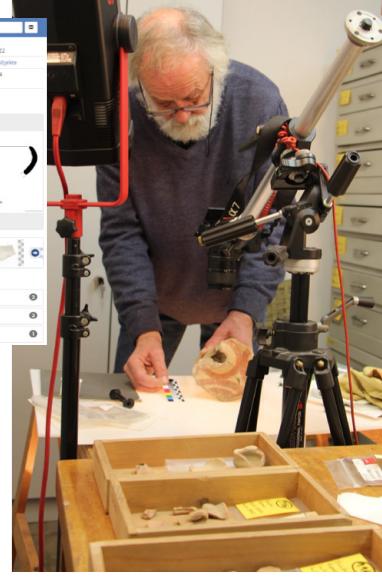
Florian Ruppenstein (0000-0002-4953-7277)

Weitere aktuelle e-Forschungsberichte zu den laufenden Projekten der Abteilung finden Sie hier:

Kalapodi, Griechenland. Der Südtempel von Kalapodi. Zu den Grundrissen der früh- und hocharchaischen Phase. Die Arbeiten der Jahre 2019 und 2020, DOI: [10.34780/jd86-8e3n](https://doi.org/10.34780/jd86-8e3n)

Orchomenos, Griechenland. »Berühmt wie nur irgendeine sonstige Stadt...« – neue Forschungen in Orchomenos. Projekt »STADT und MAUER in politischen und urbanistischen Umbruchphasen des 4. Jahrhunderts v. Chr. in Mittelgriechenland«. Die Arbeiten des Jahres 2021, DOI: [10.34780/86fe-5281](https://doi.org/10.34780/86fe-5281)

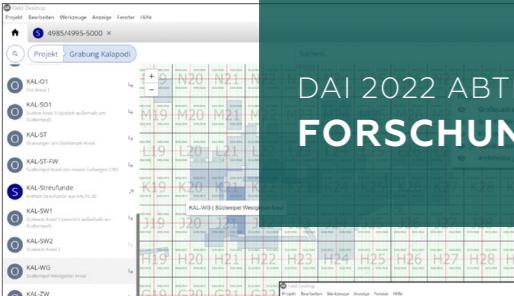
Athen, Griechenland. Forschungen im Rahmen des Projektes »Shapes of Ancient Greece«: Das Fragment einer spätgeometrischen Riesenamphora. Arbeiten im Jahr 2022, DOI: [10.34780/63wdev3c](https://doi.org/10.34780/63wdev3c)



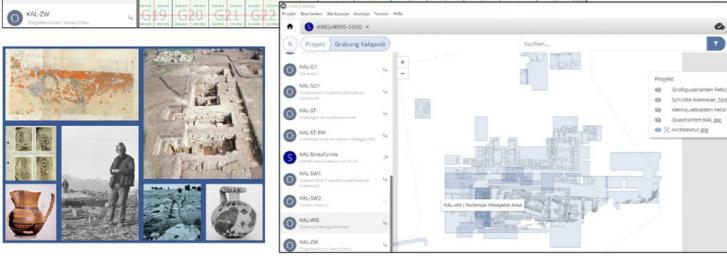
18 (rechts) Klaus-Valtin von Eickstedt beim Fotografieren der Sammlungsobjekte. Foto: Jonathan Ritter, DAI

19 (Mitte) Datensatz zu einem Gefäßfragment aus der Archäologischen Sammlung der Abteilung Athen in iDAI.objects. Screenshot: Jonathan Ritter, DAI

20 (links) Funde der Gruppe OM 730 mit von Walther Wrede beschriftetem Fundzettel und -kasten. Foto: Alexander von Eickstedt, DAI

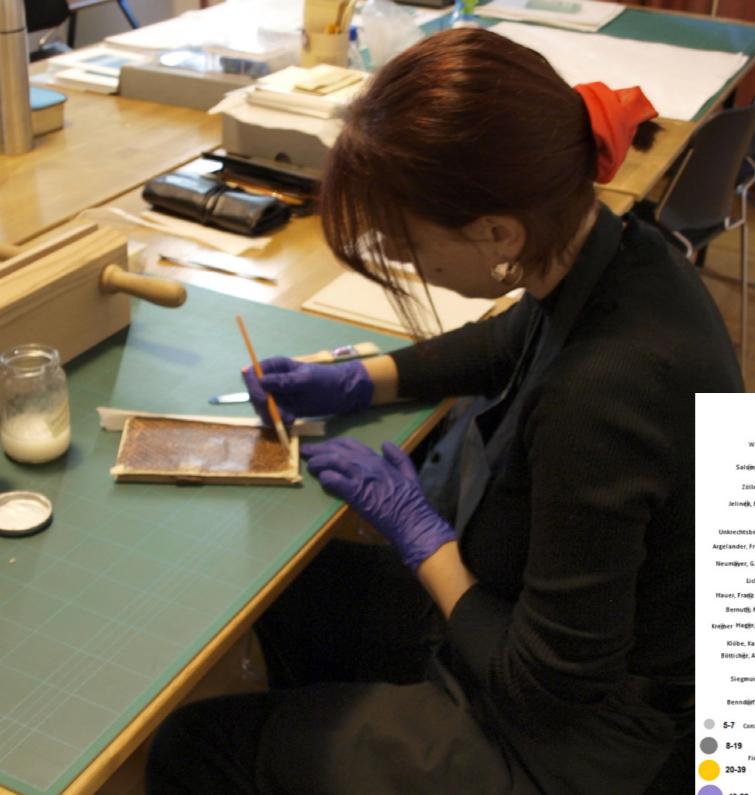


## DAI 2022 ABTEILUNG ATHEN FORSCHUNGSIKRASTRUKTUREN



21 Grabungsarchiv Kalapodi (D-DAI-ATH-ARCHIV-GA-KAL), Projekt »Kalapodi Legacy Data«. Konkordanz der historischen Grabungs-raster und Datenstruktur in iDAI.field

Pandemiebedingt war der Zugang zur **Bibliothek** auch 2022 zunächst nur mit Termin und unter Einhaltung der aktuellen Hygienevorschriften möglich. Erst gegen Ende des Jahres wurde die Terminregelung angesichts einer deutlichen Entspannung des Pandemiegesccheinens wieder aufgehoben. Damit wurde der Zugang zur Bibliothek als zentraler Ort des wissenschaftlichen und sozialen Austausches erleichtert. Um die Mindestabstände weiterhin einzuhalten, konnten nach wie vor nur maximal 15 Leser:innen gleichzeitig die Bibliothek nutzen. Die Leserschaft wurde aber auf Anfrage weiter durch Scans und gesondert vereinbarte Zugänge zu elektronischen Publikationen mit Literatur versorgt. Die üblichen Öffnungszeiten konnten eingehalten werden. In der **Fotothek** konnte die Digitalisierung der umfassenden analogen Negativbestände



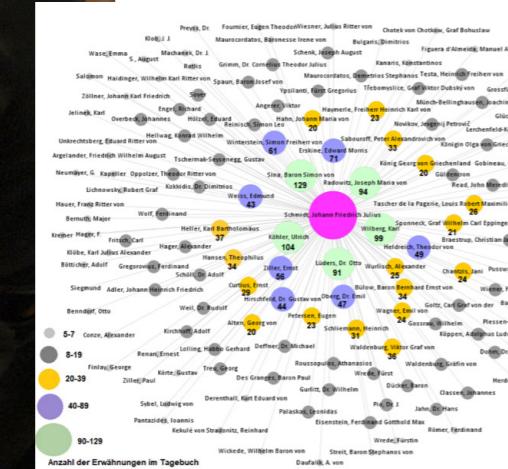
der Abteilung abgeschlossen werden, womit nun alle ca. 150.000 Aufnahmen in digitaler Form vorliegen. In den nächsten Jahren gilt es, diesen großen Bestand systematisch als objektbezogene Datensätze in [DAI.objects/Arachne](#) abrufbar zu machen.

Neben der Erschließung der Bestände und der Beantwortung von Anfragen umfassten die Arbeiten im **Archiv** ein breites Spektrum an Einzelprojekten zu Grabungsdatenmanagement, Bestandserhaltung und Quellenforschung. Die wissenschaftliche Hilfskraft Michelle Greif konnte im Rahmen des Projektes »Kalapodi Legacy Data« die Be funddokumentation der Kampagnen 1973 bis 2019 in iDAI.field überführen. Es handelt sich um ca. 13.000 nach Grabungsareal und Schnitt strukturierte Datensätze, die mit den Koordinatensystemen der drei Grabungsperioden von Kalapodi hinterlegt und recherchierbar sind (Abb. 21). Alte Nitratnegative aus dem Nachlass Adolf Struck (Ende 19. Jh.) sowie das private Tagebuch des Leiters der Athener Sternwarte Johann Friedrich Julius Schmidt (1825–1884) wurden im Rahmen von Diplomarbeiten der Studentinnen Eleni Kreouzi und Persephoni Dimitrakopoulou (beide Universität West-Attika) restauriert (Abb. 22). Letzteres Dokument bildete den Ausgangspunkt für die Masterarbeit von Veronika Führer (Universität Wien), die auf Grundlage einer kommentierten Transkription auch die Netzwerke des Autors und dessen bisher völlig unbekannte Verbindung mit der Abteilung Athen beleuchtet (Abb. 23).

Will Kennedy (0000-0001-5206-5090),

Jan-Marc Henke (0000-0002-6883-4242) und

Dimitris Grigoropoulos (0000-0003-4505-8452)

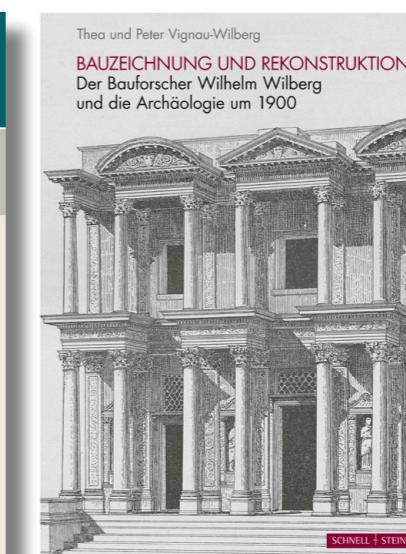


22 (links) Nachlass Johann Friedrich Julius Schmidt (D-DAI-ATH-ARCHIV-NL-Schmidt). Restaurierung des Tagebuchs durch Persephoni Dimitrakopoulou. Foto: Dimitris Grigoropoulos, DAI  
23 (rechts) Nachlass Johann Friedrich Julius Schmidt. Netzwerkvisualisierung anhand der im Tagebuch erwähnten Personen. Diagramm: Veronika Führer

## DAI 2022 ABTEILUNG ATHEN FORSCHUNGSPRODUKTE

In der Reihe Athenaia erschien 2022 ein lang erwarteter Band (Abb. 24), der die Ergebnisse einer Tagung zu Heiligtümern im Bereich von Stadtmauern und Stadttoren präsentiert. Die Tagung war anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Übergabe der Kerameikosgrabung in Athen an das DAI veranstaltet worden. Kulte an Stadttoren und -mauern sind im Kerameikos zahlreich vertreten; der Vergleich mit anderen griechischen Orten und dem gesamten Mittelmeerraum erbrachte viele aufschlussreiche Parallelen. In ihrer schützenden Funktion galten derartige Kulte vor allem Göttern wie Zeus, Athena, Hermes und Apollon, aber auch Heroen.

Unter den zahlreichen Publikationen der Mitarbeiter:innen der Abteilung, die im Jahr 2022 erschienen sind, ist besonders Dimitris Grigoropoulos' Monographie mit den Ergebnissen seiner Forschungen zur Keramik von Halasarna auf der Insel Kos hervorzuheben. In dem Band werden Feinkeramik und Tafelgeschirr der römischen Kaiserzeit aus der Grabung der Universität Athen im Heiligtum des Apollon Pythaios in Halasarna zwischen 1985 und 2013 publiziert. Als erste Monographie zur römischen Keramik aus dem Dodekanes überhaupt füllt die Studie eine Forschungslücke. Neben den Erkenntnissen zur Materialgruppe selbst erhellt die Untersuchung auch die Einbettung der Insel in die Handelsnetzwerke der Zeit.



Darüber hinaus wurde eine 2022 erschienene Publikation zu dem Archäologen und Bauforscher Wilhelm Wilberg (1872–1956) inhaltlich und finanziell von der Abteilung unterstützt (Abb. 25). Gemeinsam mit seiner Frau Thea zeichnet Peter Vignau-Wilberg darin anhand von Fotografien und Archivalien aus Privatbesitz, aber auch unter Berücksichtigung von Beständen des Athener Instituts, den Lebensweg seines Großvaters nach. Wilberg tat seine ersten beruflichen Schritte unter der Ägide von Wilhelm Dörpfeld am DAI Athen und war später als Leiter der Zweigstelle Athen des Österreichischen Archäologischen Instituts tätig.

Simon Hoffmann (0000-0001-7920-8178)

### Die Publikationen der Abteilung



*Athenaia 12: J. Stroszeck, Heiligtümer im Bereich von Stadtmauern und Stadttoren. Festkolloquium aus Anlass des 100jährigen Jubiläums der Kerameikosgrabung des Deutschen Archäologischen Instituts in Athen (Wiesbaden 2022)*

24 (links) Cover Athenaia 12. Covergestaltung: hawemannundmosch, Fotos: Jutta Stroszeck, DAI  
25 (rechts) Cover der Publikation zu Wilhelm Wilberg. Covergestaltung: Anna Braungart, Verlag Schnell & Steiner

Die Abteilung Athen hat sich 2022 an der institutsübergreifenden Online-Vortragsreihe »DAInsight« beteiligt, die in der zweiten Jahreshälfte an das 50. Jubiläum der UNESCO-Welterbekonvention erinnerte. Jan-Marc Henke sprach über das Heraion von Samos und Oliver Pilz über das Zeusheiligtum von Olympia, die beiden Weltkulturerbestätten in Griechenland, an denen das DAI tätig ist. Die hybrid durchgeführten und mitgeschnittenen Vorträge anlässlich des Sommerfestes, der Hauskolloquien und der Winckelmannfeier wurden jeweils zeitnah auf YouTube der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Im Blog »[People at the DAI Athens](#)« wurden sieben Beiträge veröffentlicht, die meist anhand von Dokumenten aus den Archiven der Abteilung mit dem Athener Institut verbundene Personen vorstellen oder beispielsweise an den 135. Jahrestag des Beginns der Kabiriongrabung im Jahr 1887 erinnern. Ein Beitrag (»Schliemann at the Lion Gate? – »Mykene 63« – a Starting Point for Much More«) klärt die Frage, ob die bekannte Aufnahme »Mykene 63«, die aus dem Negativarchiv der Abteilung stammt und in zahlreichen Publikationen zu Schliemann erscheint, den berühmten Kaufmann aus Ankershagen überhaupt zeigt. In geradezu detektivischer Kleinarbeit erweist Katharina Brandt, dass dies nicht der Fall ist.



26 (links) Schulklassen des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums in Mainz in der Fotothek der Abteilung. Foto: Ulrike Schulz, DAI



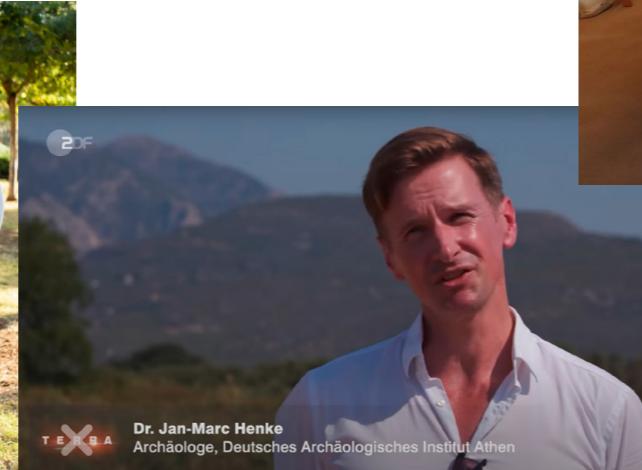
27 (Mitte) Dreharbeiten zur Kinderwissenssendung »Checker Tobi«. Foto: Hans-Florian Hopfner, megaherz GmbH

28 (rechts) Interview mit Jan-Marc Henke in der ZDF-Sendung »Terra-X«. Screenshot: »Terra-X«, ZDF

In mehreren Führungen durch das Institutsgebäude wurden u. a. Schulklassen (Abb. 26) über die Geschichte und die wissenschaftlichen Aktivitäten der Abteilung informiert. Auch zahlreiche Führungen durch den Kerameikos und das Heraheiligtum von Samos richteten sich an ein breiteres Publikum, wie etwa die Mitglieder des Deutsch-Griechischen Vereins »Philadelphia«, Teilnehmende am »Samos Young Artists Festival« oder Journalist:innen.

Franziska Lehmann, die wissenschaftliche Hilfskraft der Kerameikosgrabung, war im Oktober in Athen mehrere Tage an den Dreharbeiten für eine neue Folge der Kinderwissenssendung »Checker Tobi« beteiligt (Abb. 27). Die Sendung soll im Frühjahr 2023 in der ARD ausgestrahlt werden. Jan-Marc Henke hat in der Folge »[Ungelöste Fälle der Archäologie – Verlorene Techniken](#)« der ZDF-Sendereihe »Terra-X« über den Eupalinos-Tunnel gesprochen (Abb. 28) und ist in der Radiosendung »[Sonntagsspaziergang](#)« des Deutschlandfunk (vom 20.11.22, Teil 2 ab Minute 18:30 bis 32:00) zu hören. Katja Sporn wurde im Rahmen der Podcast-Reihe »[About Heinrich Schliemann's Life and Work](#)« zu den Verbindungen Schliemanns zum Athener Institutgebäude interviewt. Im Rahmen des von der Botschaft organisierten Empfangs zum Tag der Deutschen Einheit, war die Abteilung mit einem Stand vertreten. Die Mitarbeiterinnen kamen dabei mit Diplomat:innen aus verschiedenen Ländern, griechischen Gästen, aber auch deutschen Kulturmittler:innen in Griechenland ins Gespräch und informierten über die Arbeit des DAI.

Ulrike Schulz



Dr. Jan-Marc Henke  
Archäologe, Deutsches Archäologisches Institut Athen

Nach längerer pandemiebedingter Unterbrechung konnte 2022 das 5. Deutsch-Griechische Doktorandenkolloquium veranstaltet werden. Intention der Veranstaltungsreihe ist es, die Vernetzung griechischer und deutscher Nachwuchswissenschaftler:innen sowie die Kooperation der Abteilung mit Universitäten in Griechenland und Deutschland zu fördern. Die Veranstaltung fand vom 4. bis 6. November statt (Abb. 29) und richtete sich an Promovierende, die ein landschaftsarchäologisches Thema in der antiken Mittelmeerwelt bearbeiten. Insgesamt nahmen acht Doktorand:innen aus Griechenland und Deutschland teil, die mit ihren Vorträgen ertragreiche Diskussionen anstoßen konnten. Zum einen wurden die themenspezifischen Fragestellungen und Herangehensweisen der Teilnehmenden diskutiert, zum anderen kamen die Herausforderungen

bei der Anwendung der verschiedenen landschaftsarchäologischen Analysemethoden zur Sprache. Als universitäre Fachberater nahmen Apostolos Sarris (Universität Zypern) und Stephan G. Schmid (Humboldt-Universität zu Berlin) teil. Von Seiten der Abteilung betreuten Will Kennedy und Katja Sporn die Veranstaltung. Im Anschluss an das Kolloquium fand trotz schlechten Wetters eine Exkursion nach Korinth statt (Abb. 30). Bis zum Frühjahr bzw. Sommer waren die beiden Kulturweit-Freiwilligen Malte John und Lilli Keiner an der Abteilung Athen tätig. Auf sie folgten im gleichen Programm Frauke Tammen und zuletzt Lily Bäßler. Die Freiwilligen dieses Programms werden in verschiedenen Bereichen und Projekten eingesetzt, damit sie einen Einblick in die vielfältigen Arbeitsgebiete der Abteilung erhalten.

Will Kennedy (0000-0001-5206-5090)



29 (links) Teilnehmer:innen am 5. Deutsch-Griechischen Doktorandenkolloquium in der Bibliothek der Abteilung. Foto: Will Kennedy, DAI

30 (rechts) Korinth-Exkursion im Rahmen des 5. Deutsch-Griechischen Doktorandenkolloquiums. Foto: Anna Bechtle, DAI

